

Protokoll der 2. Sitzung des HHA des 51. Studierendenparlaments der Uni Münster

Beginn: 16:45

Ort: AStA-Plenumsraum

Anwesende Mitglieder: Johannes Engbruch (Juso-HSG), Robert Roman Biene (Juso-HSG), Anna Schmitz (uFaFo), Hanno Ohletz (UniGal), Anke Bullderdik (Linke.SDS), Fabian Westerheide (RCDS), Julian Kirchher (LSI; ab 17:00)

Gäste: Rudi Mewes (Finanzreferent), Azize Ögel (Stellv. DIL; bis 17:50)

TOP 1: Begrüßung

Robert begrüßt die Anwesenden.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Der Ausschuss ist mit 6 von 7 Mitgliedern beschlussfähig.

TOP 3: Genehmigung der Tagesordnung:

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 4: Wahl eines dauerhaften Protokollanten:

Robert schlägt Johannes vor. Es gibt keine weiteren Vorschläge. Johannes wird mit 5/0/1 gewählt.

Top 5: Protokolle

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

TOP 6: Besprechung des Haushaltsentwurfs

Rudi schlägt vor, zuerst den Haushalt in einem ersten Durchlauf zu erläutern und Fragen zu beantworten. Die endgültige Abstimmung mit evtl. Änderungswünschen soll danach stattfinden. Dieses Verfahren findet Zustimmung.

Fabian fragt, ob der Ausschuss überhaupt Einfluss ausüben könnte. Rudi bejaht, der Ausschuss könne Änderungsvorschläge ans SP geben und ihm Aufträge erteilen. Fabian erkundigt sich nach der Auswirkung von Befreiungen vom Semesterbeitrag. Rudi erläutert, dass dies durchaus zu Schwankungen im Haushalt führen kann, er kalkuliert hier mit Erfahrungswerten. Insgesamt rechnet er mit 35.000 Studierenden zum SoSe und 37.500 zum WiSe. Anna fragt, ob es möglich wäre, die Preisaufstockung fürs NRW-SeTi aus den Überschüssen zu finanzieren. Rudi verneint, dies sei ein durchlaufender Posten, d.h. die Beiträge aus dem SeTi-Haushalt werden direkt an die Verkehrsbetriebe weitergegeben, andere Haushalte dürften hier nicht mit eingerechnet werden. Robert erkundigt sich, ob der tendenzielle Rückgang der Studierendenzahlen mit eingerechnet wurde. Rudi verneint dies, es gab einen erheblichen Rückgang bei der Einführung der Studiengebühren, danach sei jedoch kein Rückgang mehr festzustellen. Fabian fragt, ob der AStA bestrebt ist, das gesamte Budget auszugeben oder sparsam zu wirtschaften, um den Semesterbeitrag zu senken. Rudi antwortet, dass der Beitrag in den letzten Jahren gesenkt wurde, die letzte Anhebung betrug 40 Cent. Im Moment ist keine weitere Anhebung geplant.

Einnahmen der Verfassten Studierendenschaft

I.1. Allgemeine Einnahmen

Robert fragt, wie der Titel I.1.30 zustande kommt. Rudi erläutert, dass dies zu hohe Semesterbeiträge sind, die entstehen, wenn Studierende den Überweisungsträger falsch ausfüllen. Der Betrag geht je zu 1/3 an die Uni, den AStA und das Studentenwerk. Er habe hier einen Erfahrungswert einkalkuliert. Der Titel I.1.32 hingegen steht nur pro Forma im Haushalt, auf ihn wurde in den letzten Jahren nichts verbucht. Des Weiteren soll dieses Jahr die Wirtschaftlichkeit der Druckerei geprüft werden. Johannes erkundigt sich, ob der HHA das Rechnungsergebnis von RadioQ einsehen dürfe. Rudi bejaht dies.

I.2. Verwaltungseinnahmen:

Rudi erläutert beim Punkt I.2.25, dass das AStA-Personal Kopierkarten besitze. Robert fragt, ob der Preis für den ISIC-Ausweis nicht zu hoch sei, er halte 12 Euro für zu teuer. Rudi wird sich erkundigen, ob es möglich ist, den Preis zu senken.

II. Ausgaben für die Aufgaben der Verfassten Studierendenschaft

II.1. Bezüge der Angestellten des AStA

II.1.10

Rudi erläutert, dass die Bezüge der Angestellten noch geschlüsselt vorgelegt werden. Er habe hier mit mehr Geld geplant, da die Angestellten nun nach Tarif bezahlt werden. Ein Puffer für evtl. Tarifsteigerungen ist eingeplant.

II.1.42

Rudi erklärt, er habe hier weniger Geld angesetzt, da dieses Jahr im Vergleich zu den letzten beiden Jahren keine Urabstimmung geplant ist. Robert fragt nach, ob man eine solche nicht evtl. einplanen müsse. Fabian entgegnet, wenn man überall Puffer einbauen würde, würde dieses Geld an anderen Stellen fehlen. Die Nachfrage von Johannes, ob der RCDS evtl. eine Urabstimmung zu einem Studiengebührenboykott plane, verneint er.

II.1.62

Die Ausgaben für die Aushilfen des Sportreferats sind in Folge von Umstrukturierungen gestiegen. Rudi schlägt vor, die Referenten einzuladen, damit sie selber berichten können.

II.1.70

Der AStA-Laden ist geschlossen worden, weswegen der Titel ge-xt wurde.

II.2. AE des AStA

Rudi erläutert, dass die AE des AStA nach dem alten Bafög-Höchstsatz von 585 Euro berechnet werden. Er hat bei der Anzahl der Stellen pro Referat den Trend der Vorjahre mit einbezogen. Julian fragt, wieso für Öffentlichkeit mehr ausgegeben wird, als für Vorsitz oder Finanzen. Rudi erklärt, dass dort mehrere Personen arbeiten. Fabian fragt, ob die AStA-Vorsitzende nicht unterbezahlt sei und ob in den anderen Referaten wirklich Vollzeit gearbeitet wird. Rudi antwortet, dass in den anderen Referaten sich teilweise 4 Personen eine einzige Stelle und damit die AE teilen. Johannes fragt, ob wir der zukünftigen Asta-Koalition durch diese Planung nicht Gestaltungsspielraum nehmen. Rudi antwortet, wenn der Asta noch in 4 Wochen gebildet wird, könne er Änderungen vornehmen, ansonsten müsse ein Nachtragshaushalt verabschiedet werden. Fabian schlägt vor, dem SP vorzuschlagen, die Bezüge des Vorsitzenden zu erhöhen. Julian ergänzt, man könne dies z.B. durch eine Kürzung im Antifa/AntiRa-Referat finanzieren. Anke widerspricht dem. Rudi meint, hier drüber könne man später diskutieren, vorrangig sei in seinen Augen, die AE an den aktuellen Bafög-Höchstsatz anzupassen. Es folgt eine Aufschlüsselung der einzelnen Referate nach Personen und Stellen. (Anm. d. Protokollanten: Auf eine genaue Aufzählung wird hier verzichtet, da es sich nur um eine erste Erläuterung des Haushalts handelt. Die genaue Auflistung wird sich im Protokoll über die Abstimmung befinden). Fabian merkt an, dass im Entwurf teilweise für

einzelne Referate mehr Stellen eingeplant wurden als bisher. Julian ergänzt, man würde hierdurch falsche Anreize geben. Fabian sagt, man müsse auch auf die Effizienz achten, man könnte z.B. das Schwulen- und Lesbenreferat zusammenlegen. Johannes spricht sich dagegen aus, da beide Referate für verschiedene Studierende zuständig sind. Anna betont, die Probleme von Lesben und Schwulen könne man nicht vergleichen.

Das HGG kommt und sagt, sie hätten den Raum für Vorstellungsgespräche für den Semesterspiegel reserviert. Der HHA vertagt sich in die Sozialberatung.

Die Sitzung wird fortgesetzt.

Rudi bittet darum, weniger über politische Ideologien zu diskutieren. Fabian betont, seine Überlegungen seien nicht ideologisch motiviert. Rudi schlägt vor, zunächst über die AE-Erhöhung auf Bafög-Niveau zu diskutieren. Anna fragt nach Finanzierungsmöglichkeiten, worauf Rudi antwortet, man könne dies aus Überschüssen oder Kürzungen finanzieren. Als Zeitpunkt wird das kommende Semester vorgeschlagen. Fabian merkt erneut an, er sehe keine Verhältnismäßigkeit bei der Bezahlung verschiedener Referate. Julian fragt, ob nicht die Ausschüsse eine AE erhalten könnten. Fabian schlägt vor, eine Kommission zu bilden, die die Leistungen der Referenten überprüft. Anna betont, dies sei alles Ehrenamt, weswegen eine Diskussion über Bezahlung fehl am Platze sei. Rudi erklärt, die Orientierung am Bafög-Satz resultiere daraus, dass dieser Betrag es erlaube, das Studium für die Zeit im AStA auszusetzen.

Abstimmung über den Vorschlag: „Der Finanzreferent wird beauftragt, zur nächsten Sitzung zu prüfen, ob es möglich ist, dem/der AStA-Vorsitzenden mehr als eine AE zu zahlen.“

Ergebnis: 4 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung. Der Antrag ist damit angenommen.

Abstimmung über den Vorschlag: „Die AEs für AStA-Referenten sollen dem aktuellen Bafög-Höchstsatz angepasst werden.“

Ergebnis: Einstimmig angenommen.

II.3. Aufwandsentschädigungen ASV-Vorsitz, SP, Wahlausschuss, Semesterspiegel

Fabian erkundigt sich nach den Aufgaben der ASV. Rudi erklärt, sie seien die Vertretung der ca. 3500 ausländischen Studierenden. Ihre Arbeit sei komplizierter, da sie mit verschiedenen Problemen konfrontiert werden. Fabian sagt, er finde eine Absenkung der AE für den ASV-Vorstand angemessen, wenn man die Zahl der ausländischen Studierenden mit denen der deutschen vergleicht, erhalte die ASV übermäßig viele AEs. Johannes meint, man solle erst mit der ASV sprechen, bevor man hier irgendwas beschließt.

II.3.21: Rudi erklärt, das SP-Präsidium erhalte 50 Euro AE pro Monat, die es unter sich aufteilen könne.

Anna erkundigt sich, wieso der Punkt II.3.22 so stark gestiegen sei. Rudi erklärt, dass viele Protokolle verspätet nachgereicht wurden und somit auch das Geld erst ein Haushaltsjahr später ausgezahlt wurde.

Julian fragt, wie sich der Semesterspiegel finanziert. Rudi antwortet, er finanziere sich durch Werbung und Beiträge. Er würde diesbezüglich im Haushalt gerne Redaktion und

Chefredaktion zusammenlegen. Insgesamt erhält der Semesterspiegel 560 Euro pro Ausgabe, das sind 90 Euro pro Person. Er erscheint 7x im Jahr. Fabian fragt, warum der Semesterspiegel AE bekomme und der HHA nicht. Anna entgegnet, der HHA könne sich selber keine AE geben. Robert betont die Wichtigkeit des Semesterspiegels, grade vor Wahlen. Julian entgegnet, die wichtigen Artikel vor den Wahlen schrieben die Listen selber. Fabian verweist auf einen Artikel im Semesterspiegel über Verbindungen, den er für nicht fair hielt. Anna weist auf die Kontrollfunktion durch das HGG, worauf Fabian antwortet, die Mehrheiten seien dort entsprechend.

Zum Punkt II.4. (AE und Vergütung Sportreferat) schlägt Rudi vor, die Referenten einzuladen, um ihre Pläne vorzustellen. Robert entgegnet, eine Vorstellung via Mail würde reichen. Anna fragt, ob wir auch Geld von der FH bekommen würden, Rudi bejaht dies. Julian erkundigt sich, warum man nicht die Uni- und die AStA-Sportverwaltungen zusammenlegt, um Kosten zu sparen. Rudi antwortet, der AStA würde dann sein Mitspracherecht verlieren.

Abstimmung über die Einladung der Sportreferenten.

Kein Ja, 5 Nein, 2 Enthaltungen. Der Antrag ist damit abgelehnt.

Aufgrund der fortgeschrittenen Stunde wird diskutiert, wie lang die Sitzung noch dauern soll. Robert schlägt vor, die Sitzung um 19:00 zu vertragen. Der Vorschlag wird mit 6/1/0 angenommen.

II.5. Allgemeine Verwaltungskosten

Zu Punkt II.5.12 merkt Rudi an, dass André Schnepfer im letzten Jahr Geschäftsführer beim ABS war. Dieses Jahr sei nicht mit Erstattungen zu rechnen. Die Beiträge bei der Rechtsberatung (II.5.21) ergeben sich aus vertraglichen Verpflichtungen. Die Wohnbörse und die Mitfahrzentrale schalten alle 14 Tage eine Anzeige in der nadann. Fabian fragt, ob hierdurch Einnahmen gemacht werden. Rudi verneint, dies sei eine reine Serviceleistung an die Studierenden. Zu Punkt II.5.40 merkt Robert an, das man den Titel höher setzen sollte, um ein neues Schließsystem auf Kartenbasis anzuschaffen. Es wurden in letzter Zeit oft Schlüssel verloren. Fabian fragt, ob man hierfür nicht den haftbar machen kann, der den Schlüssel auch verloren hat. Rudi sagt, diese Investitionen müsse man so oder so tätigen, schon aufgrund des Versicherungsschutzes. Robert schlägt vor, diese Investitionen aus aktuellem Anlass vorzuziehen. Fabian schlägt vor, sich das Geld hierfür bei der Uni zu holen, die ja schließlich das Gebäude trägt. Rudi wird beauftragt, hier die Möglichkeiten zu prüfen.

Robert schlägt vor, das Betriebssystem auf den Rechnern umzustellen. Fabian fragt, ob es hierfür aktuelle Gründe gebe, worauf Rudi antwortet, das bestimmte Software nicht läuft. Robert schlägt vor, den IT-Referenten einzuladen. Julian entgegnet, dies würde nichts bringen, da die Meinung des IT-Referenten wohl kaum objektiv wäre. Der IT-Referent könne auch einen Antrag an den HHA stellen. Rudi schätzt die Kosten für die Umstellung auf 5000 Euro.

Abstimmung über Einladung des IT-Referenten:

3 Ja, 3 Nein, 1 Enthaltung. Der Antrag ist damit abgelehnt.

Zu Punkt II.5.42 merkt Rudi an, dass er die Titel „Beschaffungen Inventar“ zusammenlegen möchte, da sich die Abschreibungsregelungen geändert haben.

Aufgrund der fortgeschrittenen Stunde wird der TOP geschlossen.

TOP 7: Verschiedenes

Robert fragt, wann das Rechnungsergebnis kommen würde. Rudi rechnet mit dem 30. oder 31. Januar. Außerdem muss die Stellenanzeige für die Rechnungsprüfer ausgeschrieben werden. Rudi schlägt hierfür eine kleine Anzeige in der nadann vor, mit Verweiß auf die AStA-Homepage. Die AE würde 820 Euro betragen. Fabian regt an, die Ausschreibungen auch an die Fachschaften zu senden, die Kosten für die Ausschreibung in der nadann könnte man einsparen.

Abstimmung über den Text der Ausschreibung:
Einstimmig angenommen.

Abstimmung über Online-Ausschreibung:
Einstimmig angenommen.

Abstimmung über Verschicken der Ausschreibung an die Fachschaften:
6/1/0 angenommen.

Abstimmung über Ausschreibung in der nadann:
3/4/0 abgelehnt.

Der HHA vertagt sich einstimmig auf den 12.2. um 17:00.

Ende der Sitzung: 19:05

Für die Richtigkeit

Johannes Engbruch